

1) 2024 droht erneute Schrumpfung des BIP – IMK erwartet Rückgang um 0,3 Prozent, ebenso viel wie 2023

Hans-Böckler-Stiftung

Neue Konjunkturprognose 2024 droht erneute Schrumpfung des BIP – IMK erwartet Rückgang um 0,3 Prozent, ebenso viel wie 2023 Die Finanzpolitik der Bundesregierung dürfte mit dem Haushaltskompromiss der vergangenen Woche dazu beitragen, dass die deutsche Wirtschaft auch im kommenden Jahr leicht schrumpft.

Link: <https://idw-online.de/de/news826120>

2) 17,5 Prozent der Konzerne im DAX 40 komplett ohne Tarifvertrag, bei anderen Unternehmen zum Teil Lücken

Hans-Böckler-Stiftung

Neue Studie 17,5 Prozent der Konzerne im DAX 40 komplett ohne Tarifvertrag, bei anderen Unternehmen zum Teil Lücken bei Tochterfirmen Große Unternehmen binden sich in Deutschland deutlich häufiger an einen Tarifvertrag als kleinere: 2022 zahlten 72 Prozent der Betriebe mit mehr als 201 Beschäftigten nach Tarif. In der Größenklasse mit 21 bis 50 Beschäftigten waren es dagegen nur 37 Prozent und bei Kleinbetrieben mit weniger als 5 Beschäftigten gerade einmal 16 Prozent.

Link: <https://idw-online.de/de/news826075>

3) Inflationsunterschiede zwischen Haushaltstypen gering – weiter sinkende Teuerung absehbar

Hans-Böckler-Stiftung

Neue Werte des IMK Inflationsmonitors Inflationsunterschiede zwischen Haushaltstypen gering – weiter sinkende Teuerung absehbar trotz Ausschlags zur Jahreswende Die Inflationsrate in Deutschland ist im November auf 3,2 Prozent gesunken.

Link: <https://idw-online.de/de/news826006>

4) Höhere CO2-Preise: 18,6 Millionen Haushalte würden trotz Klimageld draufzahlen, 4,7 Millionen stark belastet

Hans-Böckler-Stiftung

Neue Studie des IMK Höhere CO2-Preise: 18,6 Millionen Haushalte würden trotz Klimageld draufzahlen, 4,7 Millionen stark belastet Der CO2-Preis wird ab 2027 stark steigen, auch weil die Politik dann keinen direkten Einfluss mehr auf die Höhe hat. Oftmals wird ein Klimageld vorgeschlagen, um zu verhindern, dass Haushalte überfordert werden. Die Bundesregierung hat dazu eine Pro-Kopf-Pauschale angekündigt, mit der die Einnahmen aus der CO2-Bepreisung an die Bürger*innen zurückgegeben werden sollen.

Link: <https://idw-online.de/de/news825879>

5) Superreiche besitzen mindestens 1,4 Billionen Euro, Steuersätze seit Mitte der 1990er drast

Hans-Böckler-Stiftung

Neue Studie Deutsche Milliardenvermögen: Superreiche besitzen mindestens 1,4 Billionen Euro, Steuersätze seit Mitte der 1990er drastisch reduziert Die Vermögen superreicher Haushalte in Deutschland dürften weitaus größer sein als in Forschung, Medien und Öffentlichkeit angenommen.

Link: <https://idw-online.de/de/news825754>

6) Lichtblicke auf dem Ausbildungsmarkt

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Mehr Verträge, mehr Angebote und eine steigende Nachfrage der Jugendlichen nach dualer Ausbildung: die Bilanz des Ausbildungsmarktes 2023 fällt besser aus als im Vorjahr. Allerdings bleiben die Zahlen weiterhin unter dem Vor-Corona-Niveau, und die Passungsprobleme nehmen weiter zu.

Link: <https://idw-online.de/de/news825884>

7) Die Kaufkraft des Mindestlohns ist längerfristig stärker gestiegen als die der Tariflöhne

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Der Anstieg des gesetzlichen Mindestlohns lag seit der Einführung im Januar 2015 insgesamt deutlich über dem Aufwuchs der Tariflöhne im gleichen Zeitraum. Die Kaufkraft des Mindestlohns war im September 2023 11,6 Prozent höher als bei der Einführung im Januar 2015. Die Tariflöhne haben seitdem 3,8 Prozent an realem Wert verloren. Das geht aus einer Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hervor.

Link: <https://idw-online.de/de/news825730>

8) Frauen haben 28 Prozent der obersten Führungspositionen inne – und sind damit weiter unterrepräsentiert

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Im Vergleich zu 2004 hat sich dieser Wert nur um drei Prozentpunkte verbessert. Da der Anteil von Frauen an allen Beschäftigten bei 44 Prozent liegt, bleibt ihre Unterrepräsentation in Führungspositionen bestehen. Das zeigt eine am Dienstag veröffentlichte Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB).

Link: <https://idw-online.de/de/news825789>

9) RWI: Privater Konsum dämpft konjunkturelle Erholung in Deutschland

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung

Das RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung geht in seiner aktuellen Konjunkturprognose davon aus, dass die deutsche Wirtschaftsleistung in diesem Jahr um 0,3 Prozent sinkt. In seiner Prognose vom September dieses Jahres hatte es noch einen Rückgang um 0,6 Prozentpunkte erwartet. Für 2024 prognostiziert das RWI eine Zunahme von 0,8 Prozent Wirtschaftswachstum. Für 2025 wird ein Anstieg von 1,4 Prozent erwartet. Die Arbeitslosenquote wird 2024 bei 5,7 Prozent liegen und 2025 leicht auf 5,5 Prozent zurückgehen. Die Inflationsrate dürfte im nächsten Jahr auf 2,1 Prozent fallen, im übernächsten Jahr weiter auf 1,8 Prozent abnehmen. ...

Link: <https://idw-online.de/de/news825980>

10) Homeoffice wird zunehmend zum Wettbewerbsfaktor für Unternehmen

Bayerisches Forschungsinstitut für Digitale Transformation (bidt)

Das Angebot von Homeoffice ist ein entscheidender Faktor für die Akquise und Bindung von Mitarbeitenden und deren Identifikation mit dem Unternehmen. Dies zeigt eine aktuelle Studie des bidt. Zudem sind Arbeitgeber, deren Homeoffice-Einstellung von Beschäftigten als positiv wahrgenommen wird, attraktiver – gerade für jüngere Fachkräfte. Die Homeoffice-Nutzung in Deutschland ist seit Ende der Coronapandemie zwar leicht zurückgegangen, bleibt aber auf hohem Niveau.

Link: <https://idw-online.de/de/news825992>

11) Zufriedener und effizienter arbeiten durch weniger Social Media

Ruhr-Universität Bochum

Wer sich überarbeitet und gestresst fühlt, engagiert sich weniger im Job und bringt auch weniger Leistung. Viele Unternehmen wissen das und geben daher Geld für Profis aus, die sich um die psychische Gesundheit ihrer Angestellten kümmern sollen. Dabei könnte es viel einfacher und kostengünstiger sein, Zufriedenheit und Effizienz zu steigern: Schon 30 Minuten weniger Social-Media-Nutzung am Tag verbesserte in einer einwöchigen Studie die psychische Gesundheit, die Arbeitszufriedenheit und das Engagement der Teilnehmenden.

Link: <https://idw-online.de/de/news826063>

12) Online-Vortrag „Erkenntnisse der Arbeitspausenforschung für die Betriebliche Gesundheitsförderung“

APOLLON Hochschule der Gesundheitswirtschaft GmbH

In seinem Online-Vortrag „Pause will gelernt sein: Erkenntnisse der Arbeitspausenforschung für die Betriebliche Gesundheitsförderung“ gibt Prof. Dr. Argang Ghadiri einen Einblick in die Historie der Arbeitspausenforschung und stellt dar, wie wichtig Pausen für die Leistungsfähigkeit und Gesundheit sind. Er erläutert er, wie diese sinnvoll mit Betrieblicher Gesundheitsförderung kombiniert werden können. Die von Prof. Dr. Viviane Scherenberg moderierte Veranstaltung beginnt am 17.01.2024 um 18:00 Uhr.

Link: <https://idw-online.de/de/news826122>

13) Vorstandsvergütung durch Geschlechter-Stereotype beeinflusst

Eberhard Karls Universität Tübingen

„Männliche“ Ressorts werden deutlich besser bezahlt als „weibliche“ – Es sei denn, eine Frau steht dem Ressort vor – Forscherteam wertet Daten über europäische Konzerne aus

Link: <https://idw-online.de/de/news824554>

14) PISA-Studie: sinkende Leistungen in Mathematik, Lesen und Naturwissenschaften

Technische Universität München

Die Jugendlichen in Deutschland schneiden in Mathematik, im Lesen und in Naturwissenschaften deutlich schlechter ab als noch 2018. Dies zeigt die neue PISA-Studie, die heute in Berlin vorgestellt wurde. Rund ein Drittel der getesteten 15-Jährigen hat in mindestens einem der drei Bereiche nur sehr geringe Kompetenzen. Die Ergebnisse bestätigen einen Abwärtstrend, der sich in den vorherigen PISA-Studien bereits angedeutet hatte. Die Schüler:innen erreichen in Mathematik und Lesen nur noch das Durchschnittsniveau der OECD-Staaten. Lediglich in den Naturwissenschaften liegen ihre Ergebnisse weiterhin darüber.

Link: <https://idw-online.de/de/news825404>

15) Pisa-Schock: Nur die Spitze des bildungspolitischen Eisbergs

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung

Als ob dieses Jahr nicht schon genug schlechte Nachrichten mit sich gebracht hätte, erfasste Deutschland im Dezember ein weiterer Schock: die neuesten Ergebnisse der PISA-Studie der OECD. Demnach haben die Schülerinnen und Schüler in Deutschland im Jahr 2022 noch schlechter abgeschnitten als diejenigen in der ersten PISA-Studie im Jahr 2001. Zur Erinnerung: Damals lagen die Ergebnisse der Fünfzehnjährigen unter dem OECD-Durchschnitt, was den ersten PISA-Schock auslöste. ...

Link: <https://idw-online.de/de/news825988>